

projob – Arbeitsvermittlung paßgenau, nach Bedarf

Wir möchten auf diesem Wege auf ein interessantes Angebot der Servicegesellschaft zukünftig im Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Nord und Mitte hinweisen, das am 15. April 1999 sein einjähriges Bestehen feierte: Der Arbeitsvermittlungsservice projob. Wir sprachen mit Frank Lewitz, Projektkoordinator des projob-Vermittlungsservices.

BJ: Weshalb wurde projob ins Leben gerufen?

Lewitz: Aus unserer mittlerweile siebenjährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Berliner Arbeitsmarktpolitik haben wir festgestellt, daß speziell kleine und mittlere Unternehmen oftmals bereit sind, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Sei es gefördert oder ungefordert.



Annett Wendel (r.), Geschäftsführerin vom Lohnservice Wendel, freut sich mit Frank Lewitz von projob über ihre neue Mitarbeiterin Christiane Kelch, die von projob vermittelt wurde.

Foto: Ch. Kruppa

Aber so absurd es klingt: es stellt sich auch oft die Frage, woher die Unternehmen zuverlässige, befähigte Mitarbeiter finden. Hier setzt das Angebot von projob an.

BJ: Wie funktioniert projob?

Lewitz: projob ist keine gewinnorientierte private Arbeitsvermittlung. Die Servicegesellschaft zukünftig im Zentrum hat in ihrer Tätigkeit als Treuhänder des Landes Berlin Erfahrung in der Förderung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften und in der Vergabe von Fördermitteln an kleine und mittlere Unternehmen. Vor diesem Hintergrund wurde projob entwickelt.

BJ: Heißt das, Sie vermitteln vorwiegend Arbeitslose?

Lewitz: Unsere Aufgabe ist es, Arbeitgeber zu finden, die ehemalige Beschäftigte des sogenannten 2. Arbeitsmarktes, z. B. ABM-Kräfte, weiterbeschäftigen möchten. ABM-Stellen sind keine Dauerlösungen für Arbeitssuchende.

Wir wollen einen fließenden Übergang zurück ins Berufsleben ebnen. Unsere Bewerber kommen aus allen Altersgruppen und Bereichen, vom Facharbeiter über die angelernte Aushilfskraft, vom Koch bis zum Ingenieur, und sie sind hochmotiviert.

BJ: Was muß ein potentieller Arbeitgeber konkret unternehmen, um projob in Anspruch zu nehmen?

Lewitz: Ganz einfach, er nennt das Arbeitnehmerprofil und wir suchen einen möglichst paßgerechten Mitarbeiter aus unserem Datenpool. Dieser umfaßt derzeit ca. 2000 Personen, die vorwiegend aus einer unserer betreuten Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften kommen,

also derzeit „in Arbeit“ stehen und unter Umständen vorab auf die zukünftige Arbeit vorbereitet werden können.

BJ: Wo sind die Vorteile gegenüber den üblichen Methoden der Arbeitssuche?

Lewitz: Neben der bereits erwähnten „Paßgenauigkeit“ können Kosten – z. B. für Stellenangebots-Anzeigen – und Zeit und Kapazitäten bei der Aus-

wahl von Bewerbern gespart werden. projob ist es möglich, die Bewerber individuell auszuwählen. Mit jedem wird intensiv über das jeweilige Stellenangebot gesprochen. Derzeit suchen wir übrigens im Auftrag verschiedener Unternehmen Verkäufer/innen.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern können wir auch bei der Beantragung von Fördermitteln für die Schaffung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes behilflich sein.

Im ersten projob-Jahr konnten ca. 200 Personen vermittelt werden – für Betriebe wie für Bewerber kostenlos.

**projob Vermittlungsservice
Servicegesellschaft
zukünftig im Zentrum
Rungestraße 19, 10179 Berlin
Telefon (030) 278 733 55 / 41,
Telefax (030) 278 733 53
Ansprechpartner:
Evelyn Finkernagel,
Frank Lewitz**